

«The Stages of Staging» - Alexandra Bachzetsis

# Von Aufwärmübungen bis zum Tanzexzess

**Kaserne** «The Stages Of Staging» ist eine expressive Tanzperformance – das Stück ist packend und irritierend zugleich



Die Kaserne als Gymnastikraum: Verschiedene Bewegungsarten werden zitiert und verfremdet.

VON URSULA HAAS

Hellblaue Sportmatten, grosse Gymnastikbälle, Stretchbänder und andere Fitnessartikel dominieren das Bühnenbild. Erwartet einem hier Turnhallenmief? Überhaupt nicht.

Zwar beobachten wir in der Einstiegsszene von «The Stages of Staging» zehn Performerinnen und Performer bei gymnastischen Übungen, aber sie stellen gleichzeitig ihre jungen, durchtrainierten Körper zur Schau: Auf einem hohen Mattenturm führt eine Tänzerin eine anspruchsvolle Gleichgewichtsübung aus. Ein Performer im Muskelshirt stellt seinen Oberkörper aus, immer mit Blickkontakt zum Publikum. Eine Dreiergruppe übt das Fallen und Landen auf der Matte. Und einer, der noch etwas weniger trainiert scheint, muss Seilspringen. Ganz vorne verrenkt sich eine langbeinige Schöne in Yogaposen, engelsgleich gekleidet in einem weissen, hautengen Dress.

**Choreografin ist Hoffnungssträgerin**

So packt die in Basel ansässige Choreografin Alexandra Bachzetsis

daheim im Wohnzimmer. Zwar scheint jeder für sich mit der Musik zu verschmelzen, doch es bleibt ein einsamer Rausch. Auch die Berührungspunkte der Tänzerinnen und Tänzer untereinander im Stück sind auffallend pragmatisch: Sie benutzen

**Thematisch geht es um die Darstellung des Körpers, den Einfluss von Medien und klischeeförmige Geschlechterrollen.**

Den sie gegenseitig als Trainingspartner. Und eine Frau hängt sich kurzerhand an den breiten Rücken eines Tänzers und funktioniert ihn zur Ballettstange um.

**Nicht plump, sondern vielfältig**

Die Einsamkeit wird auch besungen im Lied «Heartbreak Hotel», das ein Performer mit herzerreissendem Ausdruck vorsingt. Dabei filmt er sich und wird live übertragen auf

eine Projektionsfläche einige Meter neben ihm: Hier beginnt Bachzetsis' Spiel mit echtem und fingiertem Gesang. Mehrmals nimmt sie das Muster mit dem Playback-Gesang auf, so dass am Schluss alles unwirklich scheint.

In der Bewegungssprache der Tänzer geht es oft um die Körpermitte. Dies nicht plump, sondern vielfältig, aber direkt: Mal ist es ein einfaches Hüftkreisen, das aber durch die Dauer der Wiederholungen und dazupassende Blicke an Intensität gesteigert wird. Ein anderes Mal ein eindeutiger Blick oder eine Geste, welche die Tänzer vorführen. Die Geschlechterrollen werden auch aufgenommen in einer Szene, in der ein Tänzer plötzlich von einem Spiegelbild verfolgt wird, das aber zwischenzeitlich sein Geschlecht ändert.

Das Ensemble hat Bachzetsis mit Performern aus aller Welt zusammengestellt. Es gelingt ihr, aus den Darstellern mit unterschiedlichem Background jeweils konsistente Figuren zu formen, die sich durch das

ganze Stück ziehen und zu einer runden und abgeschlossenen Dramaturgie verhelfen.

Die Uraufführung von «The Stages of Staging» war gleichzeitig Startschuss für das Projekt «Tropic – Kulturaustausch am Oberrhein»: Von Herbst 2013 bis im kommenden Frühling werden Kunstprojekte aus verschiedenen Sparten im grenznahen Dreiländereck gezeigt. Im Bereich Tanz (Dance Trip) sind neben Alexandra Bachzetsis auch die beiden Choreografinnen Gisèle Vienne und Yasmeen Godder in Zusammenarbeit mit Itzik Guli demnächst mit ihren Choreografien in der Kaserne Basel zu sehen, daneben im Theater Freiburg im Breisgau sowie im Pôle Sud und Théâtres Le Maillon in Strassburg. Das Eröffnungsstück war spektakulär und vielversprechend.

«The Stages of Staging» ist noch heute Montag sowie am 21. und 22. September in der Kaserne Basel zu sehen, danach in Freiburg i. B. und Strassburg. [www.kaserne-basel.ch](http://www.kaserne-basel.ch)